



Antje und Frank Litzenger haben schon drei Pflegekindern ein Zuhause gegeben.

FOTO: ENRICO KUGLER

Pflegeelternschaft – worauf es dabei ankommt

Die MAZ beantwortet die zehn wichtigsten Fragen für Menschen, die Kinder bei sich aufnehmen wollen

Von Marco Paetzel

Wenn es in Eltern-Kind-Beziehungen kriselt, können Pflegeeltern eine Lösung sein. Das Kind zieht dann komplett um, in den meisten Fällen gibt es aber weiter regelmäßigen Kontakt zu den leiblichen Eltern. Die MAZ hat sich mit den Sozialarbeiterinnen Katharina Wan-

drei nur befristet. Dazu gibt es 19 junge Volljährige, die weiter in den Haushalten ihrer Pflegeeltern leben. Demgegenüber stehen allerdings „nur“ 150 Pflegefamilien – neue werden dringend gesucht.

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um Pflegeeltern zu werden?

Generell können sowohl Paare – egal ob verheiratet, unverheiratet oder in einer Partnerschaft – als auch Einzelpersonen für diese Aufgabe in Frage kommen. Unter anderem müssen auch wichtige Informationen wie Bewerberfragebogen, ärztliches Attest, Führungszeugnis oder Einkommensnachweise an den Pflegekinderdienst gegeben werden.

Welche Pflegeformen gibt es?

Je nachdem, ob die leiblichen Eltern das Kind irgendwann wieder aufnehmen können, gibt es von der Dauerpflege bis zur Volljährigkeit über die Kurzzeitpflege auch die Bereitschaftspflege. Für letztere gibt es aktuell zwei Familien in Oberhavel, die Kinder in Akutsituationen für bis zu acht Wochen aufnehmen können. Zudem werden in einigen Familien auch unbegleitete minderjährige Geflüchtete zwischen 15 und 17 Jahren aus Krisengebieten aufgenommen. Wie viele Kinder die



Es gibt Situationen, in denen es für Kinder in ihren Familien nicht weitergeht. Dann helfen Pflegefamilien.

FOTO: STEFFEN SCHELLHORN/EPD

Pflegeeltern aufnehmen, variiert von einem bis zu drei Kindern.

Welches sind die Gründe, warum leibliche Eltern ihre Kinder nicht mehr bei sich behalten können?

Unter anderem gebe es Eltern, die gesundheitlich oder psychisch nicht (mehr) in der Lage seien, ihre Kinder zu versorgen, erklärt Katharina Wandrey vom Pflegekinderdienst. Es könne auch Lebensumstände wie Wohnungsschwierigkeiten, Abhängigkeiten, berufliche Schwierigkeiten oder familiäre sowie partnerschaftliche Konflikte geben, so die

eignete Familie zu finden. Pflegefamilien könnten aber einen Rahmen bezüglich des Alters vorgeben. Dabei ist auch wichtig, dass eigene Kinder in der Familie etwa im gleichen Alter sind.

Wie werden angehende Pflegeeltern auf ihre Aufgabe vorbereitet?

Zunächst mal zeigen die Mitarbeitenden des Pflegekinderdienstes den Interessenten auf, was auf sie zukommt. Nichts, so das Credo, wäre schlimmer, als ein Kind wieder zurückzuschicken. Es gibt zudem Seminare, in denen es etwa um Rechte und Pflichten, Kinderschutz oder Erziehungsthemen geht. Auch Einzelgespräche finden statt.

Wie werden Pflegeeltern von der Kreisverwaltung unterstützt?

Unter anderem wird die Grundausstattung für den Einzug des Kindes im neuen Zuhause finanziell unterstützt, zudem gibt es monatliches Pflegegeld, das laut Kreisverwaltung auch „eine Pauschale für den erzieherischen Aufwand beinhaltet“. Die Mitarbeitenden des Pflegekinderdienstes unterstützen Pflegeeltern und Kind auch während des gesamten Pflegeverhältnisses in allen möglichen Situationen – etwa im Umgang mit den leiblichen Eltern.

Zudem gibt es Fortbildungen und Supervisionen.

Wie oft sollen die Pflegekinder ihre leiblichen Eltern sehen?

Das hängt unter anderem davon ab, ob die Kinder zeitnah zu ihnen zurückkehren oder bis zur Volljährigkeit in der Pflegefamilie bleiben sollen. Es gibt Familien, die sich im Jugendamt in einem Raum treffen, andere etwa im Oranienburger Schlosspark. In Extremfällen würden laut Pflegekinderdienst auch Gerichte über einen Umgangsausschluss entscheiden – etwa bei Fällen von Gewalt.

Wie kann ich Kontakt aufnehmen, wenn ich interessiert bin?

E-Mail-Kontakt zu den sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflegekinderdienstes des Landkreises Oberhavel gibt es unter JUG.Pflegekinderdienst@oberhavel.de.

Wo finde ich mehr Informationen, wenn ich an einer Pflegeelternschaft interessiert bin?

Wenn es interessierte Menschen gibt, die sich als Pflegeeltern bewerben wollen, gibt es Informationen zu allen relevanten Fragen auf der Webseite des Landkreises Oberhavel unter dem Stichwort „Pflegekinderdienst“.

150

Kinder und Jugendliche etwa leben derzeit mindestens bis zur Volljährigkeit in Pflegefamilien, drei nur befristet. Dazu gibt es 19 junge Volljährige, die weiter in den Haushalten ihrer Pflegeeltern wohnen.

drey und Heike Giese vom Pflegekinderdienst Oberhavel unterhalten und die zehn wichtigsten Fragen zum Thema gestellt.

Gibt es überhaupt Bedarf an Pflegeeltern im Landkreis?

Ja! Etwa 150 Kinder und Jugendliche leben derzeit mindestens bis zur Volljährigkeit in Pflegefamilien,

Virtuelle Elternabende zur Ausbildung der Jugendlichen

Zwei Angebote der Agentur für Arbeit: „10. Klasse und wie weiter“ am 28. Februar und „Abitur und wie weiter“ am 29. Februar

Die Agentur für Arbeit in Neuruppin bietet Ende Februar zwei virtuelle Elternabende zu Ausbildungsmöglichkeiten nach der Schulzeit an. Angesprochen sind Eltern aus den vier Landkreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel und Havelland. Am 28. Februar heißt es von 18.30 bis 20 Uhr „10. Klasse und wie weiter“ und am 29. Februar geht es von 18.30 bis 20 Uhr um das „Abitur und wie weiter“.

„Eltern machen sich fit zu den Berufs- und Studienchancen ihrer Kinder“, heißt es bei der Arbeitsagentur zu dem Angebot. Der Beginn des neuen Ausbildungsjahres sei nicht mehr weit. Berufliche Orientierung und Ausbildungssuche haben auch für Eltern und ande-

re Wegbegleiter der jungen Menschen einen hohen Stellenwert. Deshalb wurde für alle Eltern bereits vor vier Jahren der digitale „Elternpowertalk“ ins Leben gerufen.

In der digitalen Talkrunde erhalten Eltern und Wegbegleiter Einblicke in unterschiedliche Berufswege sowie deren Zukunftsaussichten. Dabei können sie ihre Fragen an Expertinnen und Experten der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer Potsdam, der Handwerkskammer Potsdam und des Netzwerks Zukunft stellen.

Darüber hinaus berichten Azubis – so genannte Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter – über ihre Erfahrungen auf der Suche nach dem richtigen Ausbil-

dungsplatz und über das Bewerbungsverfahren. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung bei Bozena Kummer unter Telefon 0331/2011 679, per E-Mail an bozena.kummer@netzwerkzukunft.de oder über die Website www.elternpower-brandenburg.de wird aber gebeten. Nach einer Eingangsbestätigung wird kurz vor der Veranstaltung der entsprechende Einwahl-Link versandt. Beate Kostka, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, ermunterte die Eltern mitzumachen: „Sie werden es vielleicht nicht glauben, aber nach aktuellen Untersuchungen hören Kinder bei der Berufswahl am meisten auf ihre Eltern.“ Auch außerhalb dieser Veran-

staltungen steht die Arbeitsagentur für Fragen rund um Ausbildung und Studium zur Verfügung:

Für die Prignitz und Ostprignitz-Ruppin unter der Telefonnummer 03391/69 5000 beziehungsweise online unter www.arbeitsagentur.de/vor-ort/neuruppin/neuruppin-berufsberatung-vor-dem-erwerb-leben.

Für Oberhavel und Havelland unter der Nummer 03391/69 4000 oder über die oben genannte Webseite.

„Bei den virtuellen Elternabenden besteht die Chance, die berufliche Zukunft der Jugendlichen unter die Lupe zu nehmen und sich gut zu informieren“, unterstrich Kostka nochmals.



Die Neuruppiner Agentur für Arbeit.

FOTO: HENRY MUNDT